

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

Zweiter Band: Birnen.

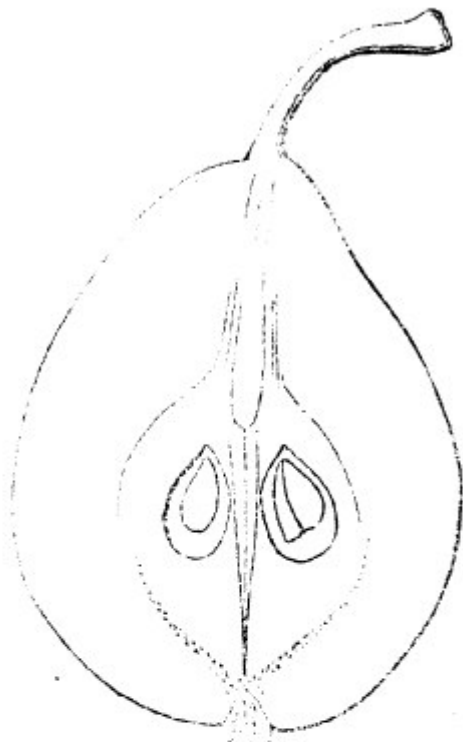
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert.**

1860.

Franchipanne. Dief (Duhamel) * $\frac{1}{2}$ G.

Heimath und Vorkommen: eine Franchipanne kannten schon die früheren französischen Pomologen, doch wurde sie öfters mit der Lansac verwechselt, aber es herrscht überhaupt über dieselbe etwas Unklarheit.

Literatur und Synonyme: Christ beschreibt im Hdb. eine längliche hellgrüne, wie mit Mehlstaub bestreute Birne mit vortrefflich schmelzendem Fleische, die in erster Hälfte des Septembers reife; in der Vollständ. Pomologie dagegen hat er, wie Dief bemerkt, unter diesem Namen eine kreffelförmige, im December reife und bis März dauernde Frucht, wie beide auch Dittrich im Handb. I. S. 585 und 672 getrennt von einander hält und die erstere Sommerfranchipanne nennt. — Dief VIII. S. 25 hält Duhamels Sorte, die im Oct. reife, für die richtige, dagegen verwirft er die Frucht des L.D.G. als unächt; sie ist hier Bd. XVI. S. 100 Nr. 89 als eine bergamottförmige Winterbirne abgebildet und beschrieben, und ist anders als Diels Frucht, die wir oben abgebildet haben, aber die letztere reift meist auch erst später und zwar oft erst im December, wie uns vor Kurzem noch Hr. Clemens Rodt schrieb, der auch die Zeichnung einer ihm aus Bilsorbe zugegangenen Franchipanne mit vorlegte, wonach letztere die bergamott- oder kreffelförmige Frucht des L.D.G., aber nicht die des Duhamel sein wird. Es sind also zwei verschiedene unter dem Namen Franchipanne gehende

Birnen zu unterscheiden. — Auch der Name wird verschiedenartig geedeutet. Nach Mayer nenne man wohlriechende Handkuhe so nach ihrem Erfinder dem Marquis Franchipané, und dieser leite seinen Namen von *frangere panem* ab. Doch nennt sie Mayer zugleich auch *Marzipanbirne*, weil die Frucht im Geschmack einem Zuckergebäde, *Franchipanne* genannt, gleiche. *Pom. Franc. tab. LXIX. S. 258.* Vergl. ferner Duhamel III. S. 69 *tab. XLVIII. Fig. 2* und Oberdieck S. 340. Letzterer besitzt die Sorte von Diel und gab die Abbildung, auch einige Data zur Beschreibung.

Gestalt: Ruffeletartig, fast eiförmig, nach dem Kelche zu kugelförmig, nach dem Stiele zu angeblich nach Diel ohne Einbiegung mit kurzer Spitze endigend, mittelgroß, oft klein, 2" breit und 2 $\frac{1}{8}$ " hoch, manchmal weniger breit und dann länger. — Im 19st. Verzeichniß bezeichnet sie jedoch Diel besonders als länglich und die von mir wie von Oberdieck erzeugten Früchte zeigen meistens eine Einbiegung nach dem Stiele zu, wie sie noch ungleich stärker bei Mayer und Duhamel zu sehen ist.

Kelch: groß, weit offen, hartschalig, nicht sternförmig, obenauf.

Stiel: stark, holzig, gelbbraun, bis 1" lang, obenauf, wie eingesteckt, oft neben einem Fleischwulst seitwärts.

Schale: zart, doch wie etwas fein rauh, blaß hellgrün, später citronengelb, kaum mit einem Anhauch von Röthe, doch mit zahlreichen bräunlichumkreisten Punkten und Rostansflügen.

Fleisch: gelblichweiß, körnigt, ums Kernhaus steinigt, doch saftvoll, butterhaft, von eigenem wahren zuckerartigen Zimmtgeschmack. Diel. — Halbzergehend (*fondante*), gut, ohne Mark. Duhamel.

Kernhaus: klein, mit nach der Achse zu gerundeten, nach Außen geradelinigen Kammern und zahlreichen, vollkommenen Kernen.

Reife und Nutzung: die Frucht reift Ende Oct., meist jedoch im November, hält sich 3 Wochen und erreicht nach Diel selten den December — was aber doch nach mehrseitigen Beobachtungen öfter auch der Fall ist, wie oben bemerkt wurde. Der Baum wächst nach Diel stark mit stark abstehenden Aesten, über die Tragbarkeit bemerkt er aber nichts. Diese scheint nach hiesigen Beobachtungen nur gering zu sein. Auf Quitte soll die Sorte nicht gedeihen. — Blätter etwas breit eiförmig mit meist halbausgesetzter Spitze, 1 $\frac{3}{4}$ " breit, 2 $\frac{1}{4}$ " lang (Diel schildert die untern Blätter der Sommerzweige größer, 2 $\frac{3}{4}$ " breit, 4" lang), oft etwas herzförmig, auch mitunter eiförmig, glatt, ganzrandig oder doch sehr undeutlich und nur nach vorne gezähnt, sehr dunkelgrün und glänzend. — Blüthenknospen klein, kegelförmig, spitz, doch nicht stechend, dunkelbraun. — Sommerzweige gelbbraun, etwas rostig, gegenüber olivengrün mit wenigen lichter gelben Punkten.